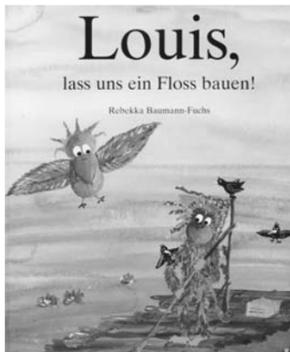


Kinderbücher von Rebekka Baumann-Fuchs

Äffchen macht Mut

Bereits drei Kinderbücher hat die in Thun lebende Lehrerin Rebekka Baumann-Fuchs herausgegeben. Die im Rheintal aufgewachsene Künstlerin hat nicht nur die spannenden Geschichten geschrieben, sondern ihre Bücher auch gleich selber illustriert.

Die vielseitige Kinderbuchautorin erzählt nicht nur gerne Geschichten, sondern malt auch gern und gut, was eine geradezu ideale Kombination darstellt. Der Text sowie die in satten Farben gemalten Bilder dienen dazu, Kindern auf einfache Art christliche Werte zu vermitteln. Die Geschichten werden auch gerne als Schulmusical aufgeführt;



«Aller guter Dinge sind drei»: Die 3-teilige Buchreihe über das Äffchen Louis macht Appetit auf Me(e)hr! (Bild: zvg)

eine CD, ein Liederheft sowie Arbeitsblätter für Lehrpersonen liefern die nötige Unterstützung.

Louis, Coco, Fra & Co.

Hauptfigur ist der kleine quirlige, lustige und mutige Affe Louis, der zusammen mit weiteren zentralen Figuren, dem bunten Papagei Coco, dem jungen Elefanten Mili und der alten Schildkröte Tante Fra, viel Lustiges, Abenteuerliches, aber auch Nachdenkliches erlebt. Die Autorin hat Themen wie Angst, Streit, Rache, Versöhnung und Mut zur Entschuldigung derart in die Geschichten verpackt, dass sich Kinder in ihrem täglichen Erleben wiederfinden und durchaus Emotionen geweckt werden. Das menschliche Erleben der obgenannten Tiere soll vor allem Kinder im Vorschulalter und der

Unterstufe ansprechen. Rebekka Baumann-Fuchs begann im August 2004 eine 4-jährige berufsbegleitende Ausbildung zur Kunsttherapeutin, spielt leidenschaftlich gern Klavier und erhielt im Juni 2004 den «Crea-Jungkünstlerförderpreis». Die bunten Kinderbücher «Louis, es tut mir leid!» (ISBN 3-905011-16-6), «Louis, lass uns ein Floss bauen!» (ISBN 3-906959-02-3) und «Louis, hab keine Angst!» (ISBN 3-906959-03-1) sowie weiteres Material sind bei Mosaicstones in Thun (shop@mosaicstones.ch, www.fuchsbau.ch, Telefon 076 567 18 94) oder im Buchhandel erhältlich.

Eveline Rytz

Tournée zu Ostern: Zeitgeschichte auf der Bühne

Musical «The Passion»

Der Musicalverein Art of Passion wird an Ostern 2006 das Musical «The Passion» des britischen Komponisten Adrian Snell aufführen.

Mit einer neuen Crew aus grösstenteils freiwilligen Profis und semiprofessionellen Schauspielern/innen, Tänzer/innen und Sänger/innen wird die Passionsgeschichte

aus der Bibel mit dem Zeitgeschehen von heute verknüpft. Dramatische Szenen, eingebettet in den Musik-Mix von Pop, Rock und Sinfonie des britischen Komponisten Adrian Snell, gespielt von einem zwanzigköpfigen Live-Orchester mit Band und umrahmt von attraktiven Tanzszenen, lassen «The Passion» 2006 wieder zu einem Musical-Spektakel erster Klasse werden.

Internationale Crew

Mit dem Italiener Gian Andrea Scarello (Regie), der Japanerin Misato Heimann (Choreografie), dem Briten Nicholas Morgan (Schauspiel), dem Deutschen Alexander Hohler (Schauspiel) und dem Österreicher

Christian Joannidis (Schauspiel/Tanz) wird die internationale zusammengestellte Künstlergruppe mit erfahrenen Profis aus bekannten Produktionen (z. B. Phantom der Oper, Evita, Grease, Miss Saigon oder Anatevka) verstärkt. Last but not least: Der Text zur Story stammt aus der Feder von EDU-Sekretär Thomas Feuz: «Die Symbiose von biblischer Geschichte und aktuellem Geschehen hat mich herausgefordert und tief berührt.»

Die Aufführungen finden vom 6. bis 23. April im Matenhof-Theater in Gümligen bei Bern statt. Weitere Informationen unter: www.the-passion.ch oder Telefon 033 222 36 37.

Pressedienst



Eindrückliche Szenen aus einem Musical mit inhaltlichem und künstlerischem Ausdruck: «The Passion» gastiert in den Karwochen in Bern-Gümligen. (Bild: zvg)

Christliche Veranstaltungen

Evang. Bruderverein

3.–5. März: Seminar «Biblischer Umgang mit Geld»
9.–12. März: Unternehmer-Wochenende «Der Geschäftsmann und Christ in besonderen Herausforderungen»
24.–26. März: Jugend-Weekend «Lieben oder geliebt werden – Leben oder gelebt werden» Freizeithaus Wydibühl, Herbligen (031 770 71 71)

Missionshaus Alpenblick

6.–11. März: Bibelstudienwoche 1 «Levitikus, Praktisches Glaubensleben, Israel»
13.–18. März: Woche 2 «Offenbarung Teil 1, Hiob», Hemberg (071 377 15 85)

Bartimäus Gebetshaus

9.–12. März: Seminar «Nahe am Herzen des Vaters»
16.–19. März: Israel-Seminar «Wir müssen wählen – Gottes Wege mit Israel fordern uns heraus» Amden (055 611 23 33)

Ländli Oberägeri

17.–19. März: Kreativ-Wochenende 1 «Zeit um glücklich zu sein»
29. März, 10.30–15.30 h: TextLive-Impuls, Treffen im

Ländli, «Gute Ideen zur Verbreitung des Evangeliums» (041 754 99 10/textlive@laendli.ch)

31. März bis 2. April: Männerforum (041 754 92 14)

Mut zur Gemeinde

25. März, 13.30–19 h: Kleingruppentreffen Otschweiz, KGH Bahnhofstrasse 44, Romanshorn
27.–31. März: Seelsorgerliche Aufbauarbeit «55plus», «In Gottes Spur sein – Neues entdecken – auch im Älterwerden» (www.mut-zur-gemeinde.ch)

Verschiedenes Kingdom Ministries

3.–4. März, Fr 20 h/Sa 9.30/14.30/20 h: Konferenz «Endzeitliche Dimensionen, Entmutigung oder Chance?» Halle 21, Scheibenstrasse 21, Thun (033 439 30 99)

Rea Israel

Israel-Vortragswoche mit Charles Reichenbach und Kathy Malka «Israel – Prophetie im Zeitgeschehen»
4. März, 20 h: Hotel Aarauhof, Bahnhofstrasse 68, Aarau
5. März, 9.30 h: Hotel Kronenhof, Kirchplatz 7, Schaffhausen
5. März, 17 h: Heilsarmee-Saal, Erasmusplatz 14, Basel

6. März, 20 h: Mülisaal GvC, Chile Hegi, Hegifeldstrasse 6, Winterthur

7. März, 20 h: Gemeinde von Christen, Stahlstrasse 7, St. Gallen

8. März, 20 h: Christliches Begegnungszentrum Ilfisbrücke, Langnau i.E.

9. März, 20 h: Hotel Drei Linden, Bahnhofstrasse, Wetzikon

10. März, 20 h: Heilsarmee-Saal, Mittlere Strasse 19, Thun

11. März, 19.30 h, 12. März, 10 h: Ref. Kirchgemeindehaus Aussersihl, Stauffacherstr. 10, Zürich

12. März, 20 h: Evang-method. Kirche, Nägeligasse 4, Bern (062 849 93 90)

DG Visions

8. März, 14 h: Bildvortrag Hike Israel, «Entlang von Wanderwegen und Naturschönheiten Israels», Kirchgemeinde Thunstetten bei Langenthal (079 244 79 83)

JMEM

9.–10. März: Seminar «Sacharja & Israel»
22. März: Seminar «Das Hohelied»
23.–24. März: Seminar «Hiobs Schicksal» JMEM Hauptstrasse 15, Wiler (032 391 70 36)

Christl. Bühne: Die Boten

10.–11. März je 20 h: Kabarettistische Abende, Turnhalle Unterkulm

12. März, 17 h: Tolstostück, Turnhalle Unterkulm

18.–19. März je 20 h: Theaterabende in der Kirche Sumiswald (052 365 28 85)

Breakpoint – Beratung – monatl. Treffen

19. März, 18 h: «Scheiden tut weh! Leben keineswegs adel!» Flughafen Zürich-Kloten (044 935 15 57, www.christl-singles.ch)

ASEBA

25. März, 9 h: PowerPoint-Grundkurs für Mission und Gemeinde, Aseba, Dorfstr. 11, Bollodigen (062 961 05 90)

Haus der Bibel

1. April, 16.30–18.30 h: Büchertisch-Infoabend Frühjahr/Sommer 06, Haus der Bibel, Stockerstrasse 46, Zürich (044 201 29 41) (er)

Israelreisen

Israelreisen werden ab sofort nicht mehr in dieser Rubrik publiziert, sondern in der Rubrik «Marktplatz». Da es sich um kommerzielle Angebote handelt, sind Reiseaus-schreibungen neu auch kostenpflichtig. Neuer Tarif unter «Marktplatz» auf Seite 2.

Zum Bedenken

Erdbebenkatastrophe als Chance

Gott öffnet Türen

Gottes Wege sind unerforschlich. Er erhört Gebet zu seiner Zeit. Sein Handeln ist äusserst kreativ und nicht immer so, wie wir es uns vorstellen.

Als am 8. Oktober 2005 die Erde im Norden Pakistans bebte, war dies eine weitere menschliche Tragödie in einem an Katastrophen reichen Jahr. Es handelte sich um die dritte grosse Katastrophe in einer weitgehend vom Rest der Welt abgeschlossenen Gegend. Da war der Norden Sumatras, welcher durch den Tsunami arg in Mitleidenschaft gezogen worden war. Aber auch der Genozid im sudanesischen Darfur beschäftigte uns. Und nun noch der Norden Pakistans. Diese drei Katastrophen haben einiges gemeinsam: Alle drei Gebiete sind durch westliche Mächte kolonialisiert worden und kennen ethnische Spannungen oder gar Bürgerkrieg. Der Zugang zu diesen Gebieten war bisher den meisten christlichen Hilfs- und Missionswerken so gut wie unmöglich – obwohl die Menschen in diesen Gebieten oft in unmenschlichen Umständen leben.

Von (Gottes) langer Hand vorbereitet

Ein anderer Aspekt machte diese Gebiete für uns interessant: Sie figurieren schon seit Jahren auf der Prioritätenliste unserer internationalen Missionsbewegung Frontiers, welche den Wunsch hat, diesen erreichten Völkern des Islams die gute Nachricht des Evangeliums in einer für sie verständlichen Art und Weise weiterzugeben.

In Pakistan hatten wir schon Fuss gefasst – nicht im Erdbebengebiet, sondern etwas nördlicher. Gerade diese Präsenz im Land ermöglichte es uns, auf unbürokratische Weise rasch und kompetent auf die Katastrophe zu reagieren. Einer unserer Mitarbeiter aus dem vom Erdbeben betroffenen Norden Indiens entwickelte ein Konzept für winterfeste Shelters (Unterkünfte). Dieses Produkt ist nun im Erdbebengebiet weit über 10 000 Mal aufgebaut worden. Etliche andere Hilfswerke haben die Idee aufgegriffen und das Konzept übernommen. Selbst die pakistanische Armee legte Tag und Nacht Hand an, damit wir möglichst vielen einen Shelter zur Verfügung stellen konnten. Wir staunen über diese Möglichkeit, durch praktische Hilfe den Menschen konkret gelebtes Christsein näher zu bringen.

Vorurteile abgebaut

Für die allermeisten unserer freiwilligen Mitarbeiter (ca. 300) war es die allererste Begegnung mit Muslimen überhaupt und der erste Aufenthalt in einem islamischen Land. Welche Ängste und Vorurteile mögen diese Männer be-

gleitet haben? Welche Bilder sind da wohl hochgekommen? Bilder radikalisierter Moslems? Bilder von Terroristen? Wie würden sie wohl empfangen werden? Ausnahmslos haben alle Teilnehmer von den freundlichen und herzlichen Begegnungen mit der Bergbevölkerung im Gebiet von Karakorum berichtet. Diese Menschen teilten mit unseren Mitarbeitern das Wenige, das sie hatten. Die Vorurteile wurden nicht bestätigt – im Gegenteil – etliche Helfer wollen zurückkommen und den Menschen auch langfristig helfen.

Heilsame Begegnungen

Andererseits haben viele dieser durchaus konservativen Muslime zum allerersten Mal Christen getroffen – nicht nur Namenschristen –, sondern solche, die für sie gebetet und sie gesegnet haben. Was ist da wohl in den Herzen dieser Muslime vorgegangen? Christen nehmen grosse Strapazen auf sich, um ihnen Shelters zu bauen. Sie sind freundlich, hilfsbereit und beten gar zusammen, bieten aber auch den Hinterbliebenen, Verletzten und Obdachlosen Gebet an.

Über 300 Christen haben einen Einblick in eine fremde, neue Welt erhalten – und zu Hause in den Gemeinde von der Gastfreundschaft, der Herzlichkeit, aber auch von den Nöten und Bedürfnissen dieser Menschen berichtet. Menschen aus unterschiedlichsten Religionen und Kulturen haben hier für eine kurze Zeit Berührungspunkte gehabt – und beide haben voneinander viel lernen und profitieren können.

Praktisch gelebtes Evangelium

So hat unser Einsatz zum Einen dazu beigetragen, dass sich Menschen begegnet sind und nicht nur Religionsvertreter. Zum Anderen, dass Muslime die praktische Liebe Gottes buchstäblich am eigenen Leib erfahren haben. Im Blick auf unsere Langzeitperspektive ist eine Basis des Vertrauens gelegt worden, die dazu führen soll, dass diese Menschen nicht nur unsere Taten schätzen, sondern auch den Gott kennen lernen, welcher sich auch den Muslimen als Vater Jesu Christi offenbaren möchte.

Der Autor ist Mitarbeiter von Frontiers International und verantwortlich für Krisengebiete.

Frontiers ist eine Missionsbewegung mit ca. 800 Mitarbeitern, welche sich auf Gemeindegründungsarbeit unter unerreichbaren Völkern konzentriert. Kontakt: 071 858 57 57, info@frontiers.ch